Vortrag in der Praxis Claudia Lutz

Vortrag vom 22.10.02 über

Vom Paar zur Familie – Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit

U. Davatz, www.ganglion.ch

I. Einleitung

- Die Paarbeziehung zwischen Mann und Frau hat eine wichtige biologische Funktion, nämlich die Garantie der Brutpflege.
- Alle Tierarten, die die Brutpflege nicht alleine vornehmen können, haben eine Paarbeziehung, kennen die Treue, zum Teil auf Lebenszeiten (viele Vögel).

II. Paarbeziehung ohne Kinder

- Die menschliche Paarbeziehung ohne Kinder, das „Bonding" hat die Funktion der gegenseitigen Unterstützung.
- Häufig werden in dieser Paarbeziehung tiefe Sehnsüchte und Bedürfnisse ausgelebt, die man ansich bei der Mutter und dem Vater nicht erhalten hat, das heisst, die nicht befriedigt wurden. Zusätzlich behält man aber das Recht auf Befriedigung dieser Bedürfnisse ansich aufrecht und stellt unbewusst diese Ansprüche an den Partner.
- Dabei erwartet man vom Partner in der Regel eine „Mutter", unabhängig vom Geschlecht, denn die Mutter ist es, welche diese Urbedürfnisse hätte befriedigen sollen.
- Der Ehemann kann der Frau gegenüber die beschützende väterliche Rolle einnehmen, entweder gleich wie der Vater oder besser als der Vater.
- Je unselbständiger die beiden Ehepartner sind, je mehr unbefriedigte Bedürfnisse sie haben, um so mehr brauchen sie ihren Partner zum Nachholen dieser Bedürfnisbefriedigung.
- Diese Situation braucht überhaupt keine Probleme zu verursachen, man merkt nicht, dass irgend etwas fehlt, im Gegenteil diese Situation erhöht vielleicht sogar das Bonding zwischen den beiden Menschen.

https://adhs.expert

III. Vom Paar zur Familie

- Kommt jedoch ein Kind ins Spiel, dann muss die Energie der beiden Partner plötzlich auf eine dritte Person, das Kind ausgerichtet werden, und man kann sich gegenseitig nicht mehr so viel geben, die Energie, die seelischen Ressourcen werden knapp.
- Die Frau erwartet vom Mann vermehrt Unterstützung und Schutz für ihre neue Mutterrolle, so viel Unterstützung wie der Mann vielleicht gar nicht geben kann.
- Der Mann fühlt sich von der Frau vernachlässigt und in die 2. Reihe gestellt nach dem Kind, fühlt sich dadurch gekränkt und kann deshalb erst recht keine Unterstützung geben.
- So kämpfen dann Mann und Frau, um die seelischen Ressourcen im Familiensystem, beide haben das Gefühl, dass sie zu kurz kommen, was in der Tat auch so ist.
- Wer schlussendlich aber am meisten zu kurz kommt ist das Kind denn dieses hätte ja am meisten Unterstützung zugute.
- So kommt es, dass dann häufig das Kind zur Bedürfnisbefriedigung der Eltern wird, das heisst, dass an Stelle der Brutpflege von den Eltern zum Kind, die Elternpflege vom Kind zu den Eltern tritt, eine Umkehr des Energieflusses.
- Nicht die Eltern bauen für das Kind die seelische Nestwärme, das Kind liefert den Eltern die seelische Nestwärme.

IV. Unfruchtbarkeit - Fruchtbarkeit

Unfruchtbarkeit:

- Abgesehen von der organischen Sterilität beim Mann oder bei der Frau gehe ich davon aus, dass wenn bei den Eltern zu wenig emotionelle Ressourcen, zu wenig emotionelle Energie vorhanden ist, das heisst, wenn die seelische Nestwärme nicht existiert, dass dann das Kind schon gar nicht kommt, das heisst, nicht gezeugt werden kann.
- Die Natur scheint es so eingerichtet zu haben, dass wenn die seelische Energie nicht ausreicht die Zeugungsfähigkeit auch wegbleibt.
- Dies mag vergleichbar sein mit Magersüchtigen, bei denen der Körper auf Sparprogramm schaltet und den Zyklus unterbricht.

https://adhs.expert

Fruchtbarkeit:

- Die Fruchtbarkeit ist in den entwickelten Ländern stark zurückgegangen, so dass manche Länder grosse Probleme haben mit dem Nachwuchs. Auch die Schweiz gehört dazu.
- Man kann sich fragen weshalb? Wohlstand, mangelnder Wille, sich für ein Kind zu „opfern" oder eben seelische Unfruchtbarkeit, weil zu wenig seelische Ressourcen vorhanden sind. Unsere Zeit ist sehr beziehungsfeindlich man hat keine Zeit für Beziehungen, denn Zeit ist Geld.
- Man kann die Fruchtbarkeit dann künstlich herbeiführen – die künstliche Befruchtung ist ein grosses wichtiges neues Gebiet in der Gynäkologie – quasi der Natur ins Handwerk pfuschen.
- Gelingt diese künstliche Befruchtung ist jedoch das seelische Nest trotzdem noch nicht ausreichend und häufig beginnen viele Schwierigkeiten.
- Als Psychiaterin plädiere ich natürlich dafür, dass zuerst das seelische Nest gebaut wird, das heisst beide Partner, das heisst Mann und Frau in ihre menschlichen Bedürfnisse nach Beziehung zuerst gestillt, geheilt werden, so dass sie in der Lage sind, ein seelisches Nest anzubieten und nicht das Gefühl haben, dass sie zu kurz kommen, wenn ein Kind dazu kommt, für das sie sorgen müssen.
- Lassen wir uns an diesem schönen Herbstabend doch etwas Zeit, um menschliche Beziehungen zu pflegen, und so etwas für unsere menschliche Fruchtbarkeit, unsere seelische Nestwärme zu tun.

Da/KDL/mr

https://adhs.expert